



Konzernbericht 2008

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA

Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Verwaltung der Konzernobergesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,
Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer,
Troisdorf, 1. stellv. Vorsitzender

Hartmut Schnick **, Versicherungskaufmann,
Haste, 2. stellv. Vorsitzender (bis 28. Februar 2009)

Dieter Albrecht **, Betriebsratsvorsitzender,
Ronnenberg

Harald Gerecke **, Bildungsreferent,
Braunschweig (ab 1. März 2009)

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnbeck

Walter Sailer, Geschäftsführer,
Bretten-Diedelsheim

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

Mitglied der erweiterten Geschäftsführung

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

Prokuristen

Joachim Bier, Abteilungsleiter

Wolfgang Böttcher, Abteilungsleiter

Jörn David, Abteilungsleiter

Hans Grundmeier, Abteilungsleiter

Ulrich Krüger, Abteilungsleiter

Ralf Meinert, Abteilungsleiter

Michael Vieregge, Abteilungsleiter

Michael Witzel, Abteilungsleiter

Bernhard Grünig

Thomas Hein

Wolfgang Lauterbach

Gunnar Minkwitz

Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,
Langenhagen

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Konzernanhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Nachdem die letzten Jahre noch von überdurchschnittlichen Wachstumsraten geprägt waren, hat sich das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2008 stark verlangsamt. Mit einer Wachstumsrate von 3,4 % wurde der Vorjahreswert von 5,2 % deutlich unterschritten.

Die Finanzkrise hat 2008 endgültig auf die Realwirtschaft übergreifen. Zur Jahresmitte hatte sich bereits eine deutliche Wachstumsverlangsamung abgezeichnet, die mit der Insolvenz von Lehman Brothers eine dramatische Beschleunigung erfuhr. Eine Vielzahl von Banken musste in der Folge durch staatliche Rettungsmaßnahmen stabilisiert werden.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in **Deutschland** nur noch um 1,3 %, nachdem die Wachstumsrate 2007 noch 2,5 % betragen hatte. Die Wachstumsentwicklung war dabei im Jahresverlauf höchst unterschiedlich. Im ersten Quartal betrug die Wachstumsrate noch 1,5 % gegenüber dem Vorquartal, bevor ab dem zweiten Quartal das deutsche Bruttoinlandsprodukt schrumpfte.

Anders als in den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse 2008 ausschließlich aus dem Inland. Die Unternehmen haben ihre Investitionen um 5,9 % erneut kräftig gesteigert, wengleich die Investitionsdynamik gegenüber dem Vorjahr (+ 6,9 %) nachgelassen hat. Die Bauinvestitionen stiegen 2008 um 3,0 %. Der private Wohnungsbau konnte moderat zulegen (+ 0,7 %), während die Investitionen im Nichtwohnungsbau um 5,6 % zunahmen - der stärkste Anstieg seit 1992.

Der Außenbeitrag - die Differenz zwischen Im- und Exporten - verzeichnete 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten. Der Grund hierfür lag in einer deutlich geringeren Zunahme der Auslandsnachfrage bei einer gleichzeitig hohen Importquote der deutschen Wirtschaft. Die Exporte stiegen lediglich um 2,7 % (+ 7,5 %), während die Importe um 4,0 % zulegten (+ 5,0 %).

Die Konsumausgaben des Staates stiegen binnen Jahresfrist um 2,0 %. Die privaten Konsumausgaben hingegen blieben trotz der teilweise kräftigen Lohnzuwächse nahezu unverändert (- 0,1 %). Ursächlich hierfür waren die bis zur Jahresmitte deutlich gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise. Der Staatssektor wies im Jahr 2008 ein Defizit von 2,7 Milliarden Euro aus, was einer Defizitquote von 0,1 % des BIP entspricht. Dieser Saldo wurde erheblich durch Einmaleffekte beeinflusst (u. a. Urteil zur Pendlerpauschale).

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten kam es in 2008 zu hohen zweistelligen Kursverlusten. Bereits im Januar führte der Skandal um die Derivate Geschäfte bei der Societe Generale zu Turbulenzen an den Aktienmärkten. Im Frühjahr konnte der Kollaps der amerikanischen Investmentbank Bear Stearns verhindert werden. Die Märkte beruhigten sich kurzzeitig.

Die Insolvenz von Lehman Brothers führte dann endgültig zu Kursstürzen an den globalen Aktienmärkten. So wurde aus einem erwarteten Konjunkturabschwung eine Rezession und die Subprimekrise entwickelte sich zur schwersten globalen Finanzmarktkrise der Nachkriegszeit. Während der Dow Jones Index zum Jahresende einen Rückgang von 33,8 % verzeichnete, verlor der DAX 40,3 % und der Euro-Stoxx 50 sogar 43,4 %.

Rentenmarkt:

Die Rentenmärkte befanden sich 2008 im Spannungsfeld zwischen wechselnden Inflations- und Deflationserwartungen. Bis zur Jahresmitte standen die Kurse angesichts neuer Rekordmarken beim Ölpreis und einer strafferen Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank stark unter Druck. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg in der Folge bis auf 4,7 %.

In der zweiten Jahreshälfte traten zunehmend Konjunktursorgen in den Vordergrund. Nach der Lehman Insolvenz konnten die Staatsanleihen von ihrem "Safe Haven" Status profitieren. Mitte November unterschritten die Renditen der zehnjährigen US-Treasuries erstmals seit 1962 die 3-Prozentmarke, um im Tief weiter bis auf 2,1 % zu fallen. Auch in Deutschland befindet sich die Rendite zehnjähriger Anleihen mit 2,95 % Ende 2008 auf historisch niedrigem Niveau. Während die Sicherheit von Staatsanleihen massiv nachgefragt wurde, kam es bei gedeckten und ungedeckten Titeln aufgrund der Risikoaversion der Anleger zu einer massiven Spreadausweitung. Selbst Pfandbriefe konnten nur noch mit deutlichen Renditeaufschlägen emittiert werden.

Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den Konzern

In einem schwierigen Umfeld konnten aufgrund unserer vorsichtigen Kapitalanlagepolitik stabile Ergebnisse erzielt werden. Die implementierten Wertsicherungsstrategien und der Verzicht auf Investments in Asset-Backed-Securities, Hedgefonds, mehrfach strukturierte Bonds u. ä. haben den Wertberichtigungsbedarf limitiert.

Auf eine Umwidmung von Investments vom Umlaufins Anlagevermögen wurde deshalb im Geschäftsjahr verzichtet.

Der disziplinierte Investmentprozess hat sich bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat sich für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer nach der rückläufigen Entwicklung in 2007 wieder leicht entspannt; so konnte das versicherungstechnische Ergebnis um 0,4 Milliarden Euro auf 2,5 Milliarden Euro verbessert werden. Dies resultiert weniger aus steigenden Beitragseinnahmen um 0,2 % auf 54,6 Milliarden Euro als vielmehr aus leicht gesunkenen Schadenaufwendungen um 0,8 % auf rund 41,7 Milliarden Euro. Ursächlich für die verbesserte Schadenentwicklung ist vor allem die Tatsache, dass die Kompositversicherer 2008 von großen Schadenereignissen wie dem Orkan "Kyrill" in 2007 verschont blieben. Die einzelnen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung zeigten dabei unterschiedliche Entwicklungen. Die Kraftfahrtversicherung - auf die immerhin rund 37 % des gesamten Prämienaufkommens entfiel - verzeichnete bei einem Rückgang der Beitragseinnahmen von ca. 2 % (-1,8 %) und einem Anstieg der Schadenaufwendungen von 2,1 % (+1,6 %) auf 19,5 Milliarden Euro insgesamt einen versicherungstechnischen Verlust von ca. 300 Mio. EUR. Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich dagegen um 3,3 % (-1,5 %) auf 14,5 Milliarden Euro; da sich auch die Schadensituation gegenüber dem Vorjahr um 9,2 % auf 10,3 Milliarden Euro deutlich entspannt hat, konnte ein versicherungstechnischer Gewinn von 700 Mio. EUR ausgewiesen werden. Während in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung die Beitragseinnahme und der Schadenaufwand auf Vorjahresniveau stagnierten, war in der Allgemeinen Unfallversicherung ein Beitragsplus von 1 % auf 6,4 Milliarden Euro zu verzeichnen; sie trugen mit 1,0 bzw. 0,9 Milliarden Euro zum Gesamtergebnis bei.

Entwicklung in der gesamten deutschen Lebensversicherung

Das Jahr 2008 startete mit dem neugefassten Versicherungsvertragsgesetz (VVG), was unter anderem dazu führte, dass der Verkaufsprozess deutlich aufwändiger wurde. Die geforderte Transparenz, verbunden mit dem Kostenausweis und höheren garantierten Rückkaufswerten ergaben für den Kunden eine Informationsflut, die von diesem eher skeptisch beurteilt wurde. So startete das Neugeschäft sehr verhalten. Die letzte Förderstufe der staatlich geförderten

Riester-Rente führte jedoch dazu, dass das gesamte Neugeschäft deutlich anwuchs und gegenüber dem Vorjahr zunächst zu einer deutlichen Steigerung führte, über das Jahr aber nicht stabil blieb. Im Ergebnis ergab sich ein gestiegener Neuzugang an laufenden Beiträgen von 7,2 %, während die Anzahlen im Neuzugang (-12,2 %) und Bestand (-1,2 %) sanken. Die gebuchten Brutto-Beiträge erreichten ein Wachstum von 1,1 %.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2008 um 2,9 % auf 30,3 Milliarden Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der starken Zunahme der Zusatzversicherungen. Insgesamt wurden in 2008 0,9 Mio. Zusatzversicherungen neu abgeschlossen, was einer Steigerung von 4,7 % auf 20,95 Mio. entspricht. Erheblich geringer war der Zugang in die private Krankenvollversicherung. Lediglich 69 800 Neuzugänge gab es in 2008, wovon rund ein Drittel wegen der Versicherungspflicht zum 1. Januar 2009 zur PKV kam. Die Auswirkungen der letzten Gesundheitsreform, in der der Wechsel in die PKV wesentlich erschwert wurde, sind also noch immer deutlich zu spüren. Insgesamt sind nun 8,62 Mio. Menschen vollversichert.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2008 um 6,6 % auf 20,14 Milliarden Euro erhöht.

Struktur des Concordia Konzerns

Organisatorische Struktur:

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als Muttergesellschaft hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als Zwischenholding Anteile an:	
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Leben)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Service GmbH (Concordia Service)	100,00
Cordial Versicherungen-Dienstleistungen GmbH (Cordial Dienstleistungen GmbH)	100,00
oeco capital Lebensversicherung Aktiengesellschaft (oeco capital)	100,00
"Concordia Polska" Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	89,97
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych	
Concordia Capital S.A. (CCW)	96,30

Rechtliche Struktur

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen acht inländische und zwei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus fünf Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mit-

glieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Leben, die oeco capital, die Concordia Rechtsschutz, die Concordia Kranken, die Concordia Service, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW sowie die CCW abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Bereits seit 1999 engagiert sich die Concordia Versicherungsgruppe über die CP TUW (Sachversicherung) und seit 2000 über die CCW (Lebensversicherung) beim Ausbau des Versicherungsmarktes in Polen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Leben
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Kranken
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz

Die Concordia ist zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen. Durch Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben der inländischen Konzernunternehmen auf die Cordial Dienstleistungen GmbH übertragen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia Leben, die Concordia Rechtsschutz, die oeco capital und die Concordia Kranken.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia.

Zum Konzern gehören 28 Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen im Inland und 9 Vertriebsdirektionen in Polen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Entwicklung des Concordia Konzerns 2008

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern ist von 42,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 34,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr gesunken. Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von 19,2 Mio. EUR (23,6 Mio. EUR) ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 14,8 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR).

Für die Concordia war das Geschäftsjahr 2008 ergebnisseitig zufriedenstellend. Wir konnten ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 4,2 Mio. EUR (17,0 Mio. EUR) und nach Schwankungsrückstellung von 16,6 Mio. EUR (16,5 Mio. EUR) erwirtschaften.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Rechtsschutzversicherung ist mit – 3,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (– 3,4 Mio. EUR) konstant geblieben. Die Beitragseinnahme konnte um 4,4 % (6,9 %) auf 79,8 Mio. EUR (76,5 Mio. EUR) gesteigert werden.

Der polnische Schaden- und Unfallversicherer konnte seinen versicherungstechnischen Verlust von 1,9 Mio. EUR im Jahr 2007 auf 0,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr senken. Das Gesamtergebnis hat sich von –1,3 Mio. EUR im Vorjahr auf + 0,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr verbessert. Im Wesentlichen ist das positive Ergebnis auf gestiegene Beitragseinnahmen und ein gestiegenes Kapitalanlageergebnis zurückzuführen.

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungen hatte ebenfalls wie die gesamte deutsche Lebensversicherung mit den veränderten Verkaufsprozessen ihre Schwierigkeiten, konnte sich aber aufgrund des hohen Anteils an Riester-Renten und der sehr erfolgreichen Zulagenverwaltung sowohl im Neuzugang als auch im gebuchten Einmalbeitrag deutlich positiv abheben. Es wurde ein Rohüberschuss nach Steuern von 23,4 Mio. EUR (29,7 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft im Jahr 2008 weiter ausweiten und ihren Rohüberschuss nach Steuern von 5,6 Mio. EUR in 2007 auf 6,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr erhöhen.

Die polnische Lebensversicherung weist einen versicherungstechnischen Verlust von TEUR 31 (+ TEUR 145) aus. Im Geschäftsjahr beträgt das Gesamtergebnis TEUR 33,4 gegenüber TEUR 145,2 im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis hat sich um 16,7 Mio. EUR auf 84,9 Mio. EUR verringert. Aus Konsolidierungen ergab sich ein Aufwand von 0,5 Mio. EUR. Das Eigenkapital konnte insgesamt um 12,8 Mio. EUR auf 115,7 Mio. EUR erhöht werden.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht-proportionaler Rückversicherungsverträge haben wir den Eigenbehalt auf ein für die Gesellschaften kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Zum Bilanzstichtag bestehen acht Rückversicherungsverbindungen aus dem abgegebenen, neun aus dem übernommenen und eine aus dem abgegebenen und übernommenen Geschäft. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

Im Geschäftsjahr 2008 sind die BaFin-Beschwerden nahezu gleich geblieben. Hatte es im Geschäftsjahr 2007 22 Beschwerden gegeben, so waren es im Jahr 2008 23. Von diesen waren 16 Beschwerden nicht berechtigt (15). Auf Nachfrage bei der BaFin sind diese Beschwerden nicht weiter verfolgt worden. Bei den übrig gebliebenen 7 (7) Beschwerden ist innerhalb des Jahres 2008 Abhilfe geschaffen worden. Wegen verzögerter Bearbeitung haben 2 Beschwerden bestanden (0).

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Im Juli 2008 gewährten wir eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt war. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:

		2008	2007	2006	2005
Brutto-Beitragseinnahmen					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	460,9	467,8	494,7	538,3
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	190,4	186,8	176,6	170,3
gesamt	Mio. EUR	651,3	654,6	671,3	708,6
Verdiente Bruttobeiträge					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	451,4	462,7	491,8	535,2
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	191,9	187,5	176,9	170,3
gesamt	Mio. EUR	643,3	650,2	668,7	705,5
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	142,7	139,8	144,5	153,0
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	24,5	25,2	25,1	19,8
gesamt	Mio. EUR	167,2	165,0	169,6	172,8
Kostenquote brutto ¹⁾	%	25,7	25,2	25,3	24,5
Brutto-Schadenaufwendungen					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	295,3	327,1	322,5	372,7
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	120,4	104,1	106,7	102,3
gesamt	Mio. EUR	415,7	431,2	429,2	475,0
Brutto-Schadenquote ²⁾	%	64,6	66,3	64,2	67,3
Combined Ratio ³⁾	%	90,3	91,5	89,4	91,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	14,0	12,3	2,9	-0,5
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	0,5	5,3	2,0	3,4
gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	14,5	17,6	4,9	2,9

¹⁾ Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu Brutto-Beitragseinnahmen

²⁾ Verhältnis von Brutto-Schadenaufwendungen zu verdienten Bruttobeiträgen

³⁾ Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

Ertragslage im Geschäftsjahr 2008

Bei der **Concordia** wird das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres - wie auch im Vorjahr - durch einen Rückgang der Brutto-Beitragseinnahme bestimmt; mit 6,4 % (9,7 %) lag dieser über dem Branchendurchschnitt. Andererseits sind die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung mit 5,8 % (11,9 %) wieder deutlich gesunken und liegen damit auch in diesem Jahr weit unter dem der Branche. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,9 Mio. EUR oder 0,9 % (2,3 Mio. EUR oder 2,3 %) gesunken; die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) liegt mit 97,7 % (94,4 %) leicht über dem Marktdurchschnitt. Nach der Entnahme von 12,4 Mio. EUR (Zuführung 0,5 Mio. EUR) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 ein versicherungstechnischer Gewinn von 16,6 Mio. EUR (16,5 Mio. EUR). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 0,4 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) zugeführt.

Die **Concordia Rechtsschutz** verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,4 % (6,9%) auf 79,8 Mio. EUR (76,5 Mio. EUR). Demgegenüber stieg die Beitragseinnahme der Rechtsschutzbranche im Geschäftsjahr 2008 nur um 1,5 % (2,5 %). Die Anzahl der Versicherungsverträge der Concordia Rechtsschutz lag am Ende des Geschäftsjahres bei 399 319 Stück (393 018 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 1,6 % (1,4 %). Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger mit Selbstbeteiligung.

Die **CP TUW** hat die Brutto-Beitragseinnahmen von 25,9 Mio. EUR auf 39,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr steigern können. Die Schadenaufwendungen haben sich von 9,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,7 Mio. EUR erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 1,5 Mio. EUR von 7,6 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich von -1,9 Mio. EUR im Vorjahr auf -0,5 Mio. EUR verbessert.

Insgesamt verbesserte sich im Konzern das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von 12,3 Mio. EUR auf 14,0 Mio. EUR. Die Veränderung ist insbesondere auf die positive Ergebnisentwicklung des polnischen Schaden- und Unfallversicherers zurückzuführen.

Bei der **Concordia Leben** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 0,8 % (3,4%) von 119,7 Mio. EUR des Vorjahres auf 120,7 Mio. EUR. Die Leistungen für Ver-

sicherungsfälle - brutto - erhöhten sich um 6,9 % (- 1,0%) auf 87,8 Mio. EUR (82,1 Mio. EUR). Enthalten sind hierin zu etwa 60 % planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die nach einem leichten Rückgang im Vorjahr erneut gestiegen sind. Deutlich gestiegen sind die Berufsunfähigkeitsleistungen und Rückkaufswerte, während die Todesfalleleistungen nach dem Anstieg im Vorjahr wieder auf ein niedriges Niveau gesunken sind. In den Rückkaufswerten sind für die Mindestleistungen bei Rückkauf aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 12. Oktober 2005 weiterhin 1,0 Mio. EUR an Rückstellungen enthalten. Das im Geschäftsjahr erwirtschaftete Rohergebnis nach Steuern ist von 22,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 16,1 Mio. EUR gesunken.

Die Brutto-Beitragseinnahme der **Concordia Kranken** stieg um 9,7 % (7,8 %) auf 38,0 Mio. EUR (34,7 Mio. EUR). Das Wachstum der Branche von etwa 3 % wurde damit wiederum deutlich übertroffen. Im Berichtsjahr wurden für die Kunden der Concordia Kranken Versicherungsleistungen in Höhe von 16,6 Mio. EUR (14,7 Mio. EUR) erbracht. Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote stieg leicht an und belief sich auf 71,5 % (67,8 %). Sie liegt weiter unter dem Marktdurchschnitt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 19,2 % auf 4,7 Mio. EUR (5,8 Mio. EUR) gesunken. Im Geschäftsjahr wurde ein Rohüberschuss nach Ertragssteuern von 6,4 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR) erzielt, der überwiegend auf den Risikogewinn zurückzuführen ist.

Die gebuchten Bruttobeiträge der **oeco capital** beliefen sich in 2008 auf 27,6 Mio. EUR (27,4 Mio. EUR). Hierbei konnten die laufenden Beiträge um 6,9 % auf 21,5 Mio. EUR gesteigert werden, die Einmalbeiträge gaben hingegen um 15,8 % auf 6,1 Mio. EUR nach. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle - einschließlich der für künftige Leistungen zurückgestellten Beträge - erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 13,9 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR). Das Rohergebnis sank geringfügig von 2,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Der leichte Rückgang ist im Wesentlichen durch das Risikoergebnis begründet, das sich von 0,8 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR verringerte.

Die Brutto-Beitragseinnahme der **CCW** ist auf 4,1 Mio. EUR (5,2 Mio. EUR) gesunken. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten von 4,0 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR gesenkt werden. Die Gesellschaft weist einen versicherungstechnischen Verlust von TEUR 31 (Gewinn TEUR 145) aus.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnten bei der Concordia Leben 15,3 Mio. EUR (20,9 Mio. EUR), bei der Concordia Kranken 5,8 Mio. EUR (4,9 Mio. EUR) und bei der oeco capital 2,3 Mio. EUR (2,7 Mio. EUR) zugeführt werden.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Concordia und die Concordia Leben unbedeutend.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Gruppe ist von 17,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr gesunken. Das Ergebnis des allgemeinen Geschäfts hat sich von 24,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 19,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr vermindert.

Es ergibt sich damit ein Gesamtergebnis vor Ertragsteuern von 33,9 Mio. EUR (41,8 Mio. EUR). Die Belastung mit Ertragsteuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 23,3 Mio. EUR auf 19,1 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 14,8 Mio. EUR aus.

Kapitalanlagenergebnis

	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	103,6	98,7	89,1	86,3
Erträge aus Zuschreibungen	0,5	0,7	4,9	8,3
Abgangsgewinne	2,3	11,8	1,6	4,4
Zwischensumme	106,4	111,2	95,6	99,0
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	2,6	3,5	4,5	10,3
Abschreibungen	18,6	5,6	11,0	16,1
Abgangsverluste	0,3	0,7	1,8	3,1
Zwischensumme	21,5	9,8	17,3	29,5
Kapitalanlagenergebnis	84,9	101,4	78,3	69,5

Das Wahlrecht des § 58 Abs. 3 RechVersV ist im Geschäftsjahr nicht mehr ausgeübt worden. Die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen der Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen sind in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen worden. Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden. Die Schaden- und Unfallversicherungen erzielten ein Kapitalanlagenergebnis von 31,3 Mio. EUR (44,9 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlagenergebnis von 53,6 Mio. EUR (56,5 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2008 verringerte sich das Kapitalanlagenergebnis insgesamt um 16,5 Mio. EUR auf 84,9 Mio. EUR. Das Bewertungswahlrecht gemäß § 341b HGB wurde für bei der Concordia Leben gehaltene Inhaberschuldverschreibungen wie im Vorjahr in Anspruch genommen.

Die Erträge aus Zuschreibungen, im Wesentlichen auf Fondsanteile, verringerten sich leicht von 0,7 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich deutlich um 9,5 Mio. EUR auf

2,3 Mio. EUR. Das Vorjahresergebnis war wesentlich durch den Gewinn aus dem Abgang von Immobilien geprägt. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich leicht gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben sich deutlich aufgrund der Finanzmarktkrise von 5,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 18,6 Mio. EUR erhöht. Wesentliche Gründe für diese Zunahme sind die Aktienmarktentwicklung, die Spreadausweitung bei High Yield Anleihen in den Spezialfonds sowie der Anstieg bei Abschreibungen auf Private Equity Investments und bei sonstigen Anteilen. Aufplanmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz entfielen 1,2 Mio. EUR.

Ferner enthält der Posten außerplanmäßige Abschreibungen auf Genussrechte in Höhe von TEUR 2 956 und auf Private Equity Gesellschaften in Höhe von TEUR 466.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich von 0,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2008 Mio. EUR	31.12.2007 Mio. EUR	31.12.2006 Mio. EUR	31.12.2005 Mio. EUR
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,9	1,5	1,2	1,1
Kapitalanlagen und Depotforderungen	2 301,4	2 207,8	2 070,7	1 943,5
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	14,9	16,4	13,2	9,9
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	30,6	27,7	28,8	37,1
Sonstige Forderungen	18,5	12,4	14,3	17,8
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	74,7	70,3	62,3	61,0
Summe	2 442,0	2 336,1	2 190,5	2 070,4
Passiva				
Eigenkapital	115,7	102,9	83,0	63,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 977,5	1 887,1	1 776,3	1 668,7
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	14,9	16,4	13,2	9,9
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	141,0	143,0	121,2	105,6
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	105,7	106,6	106,9	106,4
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	57,3	53,9	63,2	82,2
sonstige Passiva	29,9	26,2	26,7	34,0
Summe	2 442,0	2 336,1	2 190,5	2 070,4
Eigenkapitalquoten:				
Eigenkapital in % zum Selbstbehaltsbeitrag	19,8	17,3	13,7	10,0

Die Bilanzsumme lag am 31. Dezember 2008 bei 2 442,0 Mio. EUR und damit um 105,9 Mio. EUR (= 4,5 %) über dem Wert am 31. Dezember 2007.

Das Eigenkapital hat sich um 12,8 Mio. EUR auf 115,7 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Einstellung des Konzernjahresüberschusses von 14,8 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote stieg auf 19,8 % gegenüber 17,3 % am Ende des Vorjahres.

Die absolute und relative Höhe des ausgewiesenen Konzern-Eigenkapitals wird durch die Nichtaktivierung von

Ansprüchen aus latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden der Schadenrückstellungen in den Einzelabschlüssen der Concordia und der Concordia Rechtsschutz zu den in den jeweiligen Steuerbilanzwerten ausgewiesenen Werten beeinflusst. Bei Ausübung des Wahlrechtes würden sich deutlich höhere Eigenkapitalquoten ergeben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 90,4 Mio. EUR auf 1 977,5 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich die Steuerrückstellungen um 3,6 Mio. EUR sowie die sonstigen Rückstellungen um 4,9 Mio. EUR reduziert.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie Drohverlustrückstellungen in Höhe von 8,9 Mio. EUR.

Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR
Grundbesitz	53,3	54,6	104,7	102,7
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,1	2,0	1,8	1,8
Aktien und Investmentanteile	321,1	348,6	385,8	389,7
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	34,4	42,2	50,3	52,2
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	0	0	0	1,8
Namenschuldverschreibungen	885,9	836,0	753,6	629,1
Schuldscheinforderungen	859,4	819,4	677,4	620,0
Policendarlehen	46,6	26,8	27,7	29,9
übrige Ausleihungen	28,3	35,2	36,6	53,1
Einlagen bei Kreditinstituten	44,0	37,0	23,3	51,5
übrige Kapitalanlagen	26,1	5,8	9,2	11,4
Summe	2 301,2	2 207,6	2 070,4	1 943,2

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 93,6 Mio. EUR (= 4,2 %).

Die Gruppe investierte per Saldo vor allem in Namensschuldverschreibungen (+ 49,9 Mio. EUR) und Schuldscheinforderungen (+ 40,0 Mio. EUR) mit guter bis sehr guter Bonität.

Die übrigen Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr um 20,3 Mio. EUR auf 26,1 Mio. EUR an. Dies ergab sich im Wesentlichen durch Forderungen gegen den Einlagen-sicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. aufgrund der Insolvenz der Lehman Brothers Bankhaus AG in Höhe von 19,0 Mio. EUR. Die übrigen 7,1 Mio. EUR entfallen auf Anteile an Private Equity Gesellschaften.

Nachtragsbericht

Der Konzern hat gegenüber dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken Forderungen in Höhe von 7,0 Mio. EUR aus der Insolvenz von Lehman Brothers Bankhaus AG, Frankfurt, geltend gemacht. Da die Prüfung des Sachverhalts durch den Einlagensicherungsfonds noch nicht abgeschlossen wurde, erfolgte bislang keine Auszahlung. Wir gehen jedoch von einer vollständigen Auszahlung aus.

Das Steueränderungsgesetz 2008 führte im Bereich der Betrieblichen Altersversorgung dazu, dass für einen Teil unserer Kunden, die zu ihrem Vertrag ein Policendarlehen abgeschlossen hatten, diese Lösung steuerlich nicht mehr attraktiv war. Diese Verträge wurden zum Jahreswechsel 2008/2009 vom Kunden verkauft und abgelöst. Durch die Abrechnung der Policendarlehenverträge kam es zum Jahreswechsel und zu Beginn des Jahres 2009 zu Mittelabflüssen in Höhe von insgesamt 24,5 Mio. EUR.

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts keine weiteren Ereignisse eingetreten, die besondere Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Concordia Versicherungsgruppe haben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß § 315 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -über-

wachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage des Concordia Konzerns ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Operationale Risiken

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung des Konzerns. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet. Zudem wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken darüber hinaus insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Die **versicherungstechnischen Risiken** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko. Im versicherungstechnischen Bereich haben wir durch Abschluss entsprechender Rückversicherungsverträge den Eigenbehalt auf ein für die Gesellschaft kalkulierbares Maß reduziert. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik. Auf die Übernahme industrieller Risiken

wird grundsätzlich verzichtet. Stattdessen setzen wir auf ein solides Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht. Ferner engagieren wir uns traditionell in der Landwirtschaft und bieten unseren Kunden im Bereich kleines und mittleres Gewerbe bedarfsgerechte Produkte.

Die **versicherungstechnischen Risikosituationen** der **Lebensversicherungsunternehmen** sind maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden auf den Seiten 40 bis 43 dieses Berichtes unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in den Lebensversicherungsunternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögenanlagen liegen ebenso über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** bei der **Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich der Konzern - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktinzinses herleiten, und Marktpreisrisiken von Aktien werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei den deutschen Tochtergesellschaften angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2009:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 16 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 12 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 12 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die der deutschen Versicherungsaufsicht unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die polnischen Tochterunternehmen weisen ebenfalls eine Überdeckung der Solvabilitätsspanne aus.

Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung* unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien** (31. Dezember 2008)	80 180
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 16 036
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	16 036
Zeitwert Renten (31. Dezember 2008)	2 004 897
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 104 159
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	108 169

* Ohne Berücksichtigung der zum 31. Dezember 2008 bestehenden Kurssicherungen (27,2 Mio. EUR Renten in Spezialfonds)

** incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namenspapieren, die - soweit keine dauerhafte Wertminderung vorliegt - keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration, mit Ausnahme der Sicherung in Höhe von 27,2 Mio. EUR in dem in der Concordia Leben nach dem VaR-Ansatz gesteuerten Spezialfonds, auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Fonds entgegengewirkt. Zudem wurden die Aktienbestände frühzeitig deutlich reduziert. Zum Jahresende 2008 lag die Aktienquote bei 0,5 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für den Concordia Konzern nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion

ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt. In diesem Risikofeld wird außerdem das Risiko der mangelnden Zahlungsfähigkeit und das Ausfallpotential einzelner Großengagements betrachtet. Qualitativ erfolgt die Steuerung der Risikokonzentration bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen dadurch, dass die Bonität der Schuldner laufend überwacht wird. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Quantitativ wird die Risikokonzentration durch die Vorgabe interner Limite, die laufend überwacht werden, begrenzt. Die festverzinslichen Wertpapiere sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen (Pfandbriefe) oder durch den Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder vergleichbarer Institutionen gesichert. Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise wurde die Neuinvestition in Finanztitel reduziert.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos werden für alle deutschen Versicherungsunternehmen des Konzerns regelmäßig Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben. Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise wurde die Liquiditätshaltung aus diesem Grund erhöht.

Vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand ergeben sich keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die Werthaltigkeit der "Anteile an Verbundenen Unternehmen" hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Versicherungssparten Leben, Kranken und Rechtsschutz ab. Dauerhaft negative Ertragsentwicklungen könnten zu Abschreibungen der Buchwerte führen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt sowohl unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Versicherungsunternehmen, als auch des gesamten Konzerns.

Die **operationalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die operationalen Risiken werden im Concordia

Konzern durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist der Concordia Konzern zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie übernimmt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u.a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2008 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr, sind auch in 2008 wieder zwei Notfalltests (Mai und September) durchgeführt worden. Der Notfalltest im Mai erfolgte unter Anbindung sämtlicher Außenstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet. Für

die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen der Muttergesellschaft ergibt sich zum 31. Dezember 2008 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 230 %. Die Tochtergesellschaften weisen ebenfalls eine Überdeckung der Solvabilitätsspanne aus. Für die Gruppensolvabilität ergibt sich eine Überdeckung. Zur Zeit sind aus Sicht der Gruppe keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig negativ beeinträchtigen können. Die Risiken haben jedoch im Verlauf des Jahres 2008 aufgrund der Finanzmarktkrise, die mittlerweile die Realwirtschaft erreicht hat, stark zugenommen. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen) für Versicherungsunternehmen zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia aktiv und hat sich auch 2008 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Die Concordia Versicherungsgruppe ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Unser Risikofrüherkennungssystem ist unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Einbindung der Einzelgesellschaften in den Concordia Konzern zu beurteilen. Durch die Abstimmung der in den einzelnen Risikobereichen vorhandenen Kontrollinstrumente aufeinander und die Weiterentwicklung eines komplexen Systems des Risikomanagements wollen wir erreichen, dass negative Entwicklungen verhindert werden bzw. ihnen rechtzeitig begegnet werden kann.

Mit der im Januar 2009 veröffentlichten endgültigen Fassung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk (VA)) existieren veränderte Rahmenbedingungen für das Risikomanagement. Zur Umsetzung dieser Anforderungen hat die Concordia auf Konzernebene bereits in 2008 ein Projekt gestartet.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung der Konzernobergesellschaft entwickelten sich im Zeitraum von 1999 bis 2008 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
gesamt	77,3	76,8	75,9	80,0	79,7	78,2	82,5	73,7	79,6	83,2
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	76,6	75,3	75,6	79,8	79,5	78,2	81,5	73,5	79,6	83,1

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
	9,4	10,7	9,1	9,5	7,1	9,3	12,3	11,2	12,0	13,0

Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu "**Risikofeldern und -kategorien**".

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1 048. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 650 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag TEUR
AAA	666
AA-	1 460
A+	834
A-	748
	<u>3 708</u>

Es bestehen TEUR 2 315 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen *		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen *		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	21,1	7 244	32,0	556 078	70,4	170 977
AA	1,2	398	23,5	407 853	15,1	36 565
A	16,2	5 547	34,6	598 305	5,3	12 787
BBB	34,3	11 746	9,2	160 235	3,7	9 038
< BBB	27,2	9 324	0,7	12 564	5,5	13 422
Gesamt	100,0	34 259	100,0	1 735 035	100,0	242 789

	in %	in TEUR
Staaten	6,9	138 602
Finanzinstitute	90,6	1 823 613
Unternehmen	2,5	49 868
Gesamt	100,0	2 012 083

* incl. Genussrechte

Erwartungen und Zukunftsperspektiven**Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das Jahr 2009 in Deutschland die schwerste Rezession seit Ende des zweiten Weltkrieges. Die Prognosen gehen von einem Rückgang des BIP in der Größenordnung von 4 % bis 7 % aus. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte im Jahresverlauf deutlich ansteigen. Frühestens in der zweiten Jahreshälfte ist damit zu rechnen, dass die weltweiten Konjunkturprogramme erste Erfolge zeigen und sich die wirtschaftliche Entwicklung stabilisiert.

Aktienmarktentwicklung

Die weltweit schwache Konjunktur und die damit einhergehenden negativen Gewinnrevisionen dürften sich weiterhin belastend auf die Aktienmärkte auswirken. Die Hoffnung auf eine Konjunkturerholung in 2010 könnte sich zum Jahresende 2009 positiv auswirken. Ob dies jedoch dazu führen wird, die Märkte über die Niveaus von Ende 2008 ansteigen zu lassen, bleibt abzuwarten.

Rentenentwicklung

Der Trend zur Flucht in Sicherheit, insbesondere Staatsanleihen, dürfte sich aufgrund der schlechten Konjunkturdaten noch weiter fortsetzen. Die Inflationsrate sollte zur Jahresmitte aufgrund von Basiseffekten

deflationäre Tendenzen aufweisen, was zusätzlich kursunterstützend wirkt. Die EZB wird die Leitzinsen weiter senken, was tendenziell zu einer Versteilerung der Zinsstrukturkurve führen sollte. Die durch die umfangreichen Konjunkturprogramme dramatisch ansteigende Staatsverschuldung sollte mittelfristig zu einem Anstieg der Zinsen am langen Ende der Zinsstrukturkurve führen. Dagegen steht die Ankündigung der US-Notenbank, den möglichen Zinsanstieg durch Käufe von langlaufenden Staatsanleihen zu verhindern. Eine wirtschaftliche Stabilisierung sollte dazu führen, dass sich die Spreads tendenziell wieder einengen, wenngleich Niveaus wie vor der Krise vorerst nicht zu erwarten sein dürften.

Auswirkungen auf den Konzern

Die Finanzmarktkrise birgt weiterhin erhebliche Risiken für die Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen. Die anhaltende Volatilität an den Aktienmärkten, die erhöhte Ausfallgefahr bei Finanztiteln und die vergleichsweise niedrige Verzinsung von Staatsanleihen und Liquidität stellen die Branche vor Herausforderungen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Auch in Anbetracht der wirtschaftlichen Entwicklung und der zunehmenden Volatilität der Kapitalmärkte sind wir mit unserer geringen Aktienquote und den Anlagen, die überwiegend ein Rating im Bereich Investmentgrade aufweist, sicher aufgestellt.

Ausblick 2009 / 2010

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Mit der geschilderten Entwicklung verbunden ist eine zunehmende Verunsicherung der Verbraucher und Unternehmen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Perspektiven. Die deutsche Versicherungswirtschaft steht in dieser Krise sehr stabil da. Trotzdem muss davon ausgegangen werden, dass sich die konjunkturelle Entwicklung auch auf das Geschäft der Versicherer nachteilig auswirken wird, zum einen durch eine schwächere Nachfrage nach Versicherungsschutz bei den privaten Haushalten, wenn bei diesen die Wirtschaftskrise spürbarer wird, und zum anderen natürlich auch bei den gewerblichen Kunden aufgrund rückläufiger Umsätze und Investitionen. Auch die Preissensibilität der Versicherungskunden nimmt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu, was sich wiederum auf die ohnehin stagnierenden Beitragseinnahmen auswirken könnte. Andererseits ist aber zu beachten, dass das in 2009 zu buchende Geschäft bereits in großen Teilen in 2008 geschrieben worden ist. Dies begünstigt eine Stabilisierung der Beitragseinnahmen auch in einem schwierigen Umfeld, wenn auch eine leicht negative Tendenz nicht zu vermeiden sein wird.

Für die **Schaden und Unfallversicherer** rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für 2009 mit leicht rückläufigen Beitragseinnahmen vor allem in der Kraftfahrtversicherung. In den anderen Sparten des Schaden- und Unfallbereichs ist hingegen mit einer Stagnation bei den Prämieeinnahmen beziehungsweise mit einem geringfügigen Plus zu rechnen.

Die Erwartungen der **Lebensversicherungsunternehmen** für das laufende Jahr 2009 sind sowohl für das Neugeschäft als auch für die Bestandsentwicklung verhalten. Sie erwarten für die Beitragsentwicklung lediglich ein Nullwachstum. In Zeiten der wirtschaftlichen Krise findet die für eine erfolgreiche Altersversorgung erforderliche Langfristigkeit keine Beachtung.

Modellergebnisse selbsternannter Finanzanalysten über hypothetische Auswirkungen einer Ausweitung der Bankenkrise auf die Lebensversicherungsunternehmen bei den Kunden verstärken die abwartende Haltung. Sie führen sogar zur Kündigung langjähriger Verträge

und zerstören damit die aufgebaute Altersversorgung. Es gelingt derzeit noch nicht, die auch in dieser Bankenkrise bewährte Sicherheit und die Garantiezusagen eines Lebensversicherers positiv für Bestandserhalt und Neugeschäft zu nutzen.

Die Gesetzesänderungen im Rahmen der Gesundheitsreform werden das geschäftspolitische Umfeld der **Privaten Krankenversicherung** zusätzlich nachhaltig negativ beeinflussen. Die hauptsächlichen Änderungen traten mit Jahresbeginn 2009 in Kraft. Mit großem Aufwand wurden die Tarife der neuen Welt und der Basistarif eingeführt, ohne dass den Versicherten dadurch große Vorteile entstanden. Zudem wirkt sich der erschwerte Zugang zur PKV weiter dämpfend auf die Nachfrage aus. Dies hat den Zuwachs an Vollversicherten, der durch die 2003 erhöhte Versicherungspflichtgrenze ohnehin schon stark zurückgegangen ist, weiter gemindert.

Für das Jahr 2009 wird branchenweit ein weiterer Rückgang des Neugeschäfts erwartet, da die Abschwächung des Zugangs an Vollversicherten zumindest beitragsmäßig nicht durch den Abschluss von Zusatzversicherungen aufgefangen werden kann und die Finanzkrise auch beim Verbraucher ankommen wird.

Ausblick Konzern

Im Jahr 2008 haben wir die strategische Ausrichtung der Concordia Versicherungsgruppe überarbeitet und präzisiert. Es ist weiterhin das oberste Ziel, über ein ertrageiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Unternehmensgruppe konsequent zu gewährleisten. Auch zukünftig konzentrieren wir uns auf die Segmente Privat- und Gewerbekunden. Für diese Kunden entwickeln wir in den kommenden Jahren verstärkt maßgeschneiderte Produkte und Vertriebsansätze. Neben der Verbesserung der Produktpalette liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Stärkung und dem Ausbau unseres Vertriebs. Beim Verkauf der Versicherungsprodukte setzt die Concordia Versicherungsgruppe auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Insbesondere die Zahl der ausschließlich für uns tätigen Agenturen soll bis 2011 um rund 50 auf 650 Vermittler ansteigen.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung

In den ersten Monaten des Jahres 2009 haben sich die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherung analog zu der Prognose des GDV entwickelt. Der starke Abrieb in der Kraftfahrtversicherung der vergangenen Jahre kann deutlich vermindert werden, er ist aber noch nicht gestoppt. Die Prämieeinnahmen der übrigen Versicherungszweige stagnieren oder liegen aufgrund

von Beitragsanpassungen leicht im Plus. Auch für das Jahr 2009 rechnen wir mit weiter rückläufigen Schadenfrequenzen in der Kraftfahrtversicherung, so dass wir in diesem sehr wichtigen Segment trotz des Prämienverfalls auskömmliche Ergebnisse erzielen werden.

Auch in der Gesamtrechnung dürfte die Combined Ratio im Jahr 2009 unter 100 Prozent liegen.

Ziel der Rechtsschutzversicherung ist die nachhaltige und ertragsorientierte Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandssicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Für das Geschäftsjahr 2009 und darüber hinaus erwarten wir ein weiteres Beitragswachstum und eine angespanntere Situation auf der Schadenseite. Auf der Beitragsseite wird für 2009 mit einem Wachstum von 0,5 % gerechnet.

Der polnische Markt entwickelt sich weiterhin sehr dynamisch. Insbesondere die Landwirtschaft wird sich in Polen zukünftig sehr positiv entwickeln. Die Concordia Polska ist in diesem Umfeld sehr gut aufgestellt. Für das Jahr 2009 rechnen wir mit einer sehr dynamischen Beitragsentwicklung bei einer stabilen Ertragslage.

Entwicklung der Krankenversicherung

Aufgrund der attraktiven Produkte der Krankenversicherung gehen wir weiterhin von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus. Durch die Entwicklung neuer Tarife werden wir unsere Anziehungskraft weiter stärken. Auf die kommenden Aufgaben sind wir mit einer Eigenkapitalquote von 16 % und einer RfB-Quote von über 40 % bestens vorbereitet. Insgesamt ist unser Unternehmen sehr gut aufgestellt, was uns von der ASSEKURATA, einem unabhängigen Ratingunternehmen, wiederholt bestätigt wurde.

Entwicklung der Lebensversicherung

Die Lebensversicherungen sehen sich in der Betonung der garantierten Leistung bestätigt, da für darüber hinausgehende Aussagen stabilere Kapitalmärkte erforderlich sind. Dies unterstreicht auch die Bedeutung von Reserven und Stellung von Sicherungsmitteln über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus.

Die Kundentreue und auch die Neukundengewinnung sind eng verbunden mit Vertrauen in den Anbieter. Mit den Lebensversicherungsprodukten in allen drei Schichten der Altersversorgung und der Serviceorientierung bauen wir auf die Prädikate seriös, solide und kompetent. Ferner haben

wir nicht nur die gesetzlich erforderlichen Änderungen umgesetzt, sondern dies verbunden mit Verkaufunterstützung und Information des Kunden über das übliche Maß hinaus. Beispiele liefern unsere Zulagenbeantragungsquoten von über 90 % und die Angebote ungezillmerter Tarife in der betrieblichen Altersversorgung, für Riester-Renten und Basis-Renten. Insbesondere bei der Direkt-Rente ist der Neugeschäftserfolg im laufenden Jahr bereits deutlich sichtbar.

Der Bedarf an Altersversorgung ist bei weitem noch nicht gedeckt. Das Bedürfnis der Menschen nach finanzieller Sicherheit und Unabhängigkeit im Alter mit verlässlichen Leistungen ist ungebrochen. Denn gerade die aktuelle Bankenkrise zeigt wiederum die Vergänglichkeit hoher, kurzfristig zu erzielender Renditen, verbunden mit Kapitalverlust. So wird die private Altersversorgung von der weiter steigenden Vorsorgebereitschaft in vertrauengabende Produkte profitieren.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Risikoversicherungen

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme für zwei verbundene Leben

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfallleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Aufgeschobene Rentenversicherung nach § 10 EStG (Basis-Rente)

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung (nur in Verbindung mit Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung)

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Industrie- und Handelsbetriebe

Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)

sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Umwelthaftpflicht-Modell

Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichttrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

mit eigenem Antrieb

ohne eigenen Antrieb

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichttrisiko)

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutz

Fahrzeug-Rechtsschutz

Fahrer-Rechtsschutz

Rechtsschutz für Gewerbe und freie Berufe

Familien-Rechtsschutz

Familien- und Verkehrs-Rechtsschutz

Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz

Vereins-Rechtsschutz

Rechtsschutz für Grundstückseigentum und Miete

Spezial-Straf-Rechtsschutz

Vermögensschaden-Rechtsschutz

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte

Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12.2008				31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				1 871 452	1 485 487
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			53 318 456		54 593 177
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1 912 622			1 885 705
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		167 148	2 079 770		167 148
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		321 103 727			348 596 090
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		34 435 893			42 217 956
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	885 891 688				835 998 180
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	859 380 037				819 431 510
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	46 610 782				26 754 920
d) übrige Ausleihungen	28 349 225	1 820 231 732			35 209 755
4. Einlagen bei Kreditinstituten		43 954 452			37 003 187
5. Andere Kapitalanlagen		26 081 206	2 245 807 010		5 783 079
IV. Depotförderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			177 795		183 308
				2 301 383 031	2 207 824 015
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				14 851 607	16 446 864

Aktiva	31.12.2008				31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	20 435 693				17 036 260
b) noch nicht fällige Ansprüche	4 377 732	24 813 425			5 117 336
2. Versicherungsvermittler		5 768 727	30 582 152		5 507 688
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6 023 106		6 906 957
III. Sonstige Forderungen			18 469 289		12 442 364
				55 074 547	47 010 605
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			7 820 545		8 342 368
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			21 103 214		15 498 677
III. Andere Vermögensgegenstände			357 114		168 560
				29 280 873	24 009 605
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			34 442 631		33 361 443
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 669 828		5 653 876
				39 112 459	39 015 319
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre				389 999	301 033
				2 441 963 968	2 336 092 928

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2008				31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		12 567 000			11 237 000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	92 886 845				101 962 479
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10 402 825	103 289 670			10 231 595
			115 856 670		102 967 884
II. Konzerngewinn			—		—
III. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			– 163 717		– 44 799
				115 692 953	102 923 085
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		105 918 343			101 333 806
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7 918 621	97 999 722		9 454 375
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1 275 117 725			1 194 786 176
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		105 477 206	1 169 640 519		106 478 179
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		578 742 191			568 595 246
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		80 644 107	498 098 084		77 633 079
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	117 732 674				98 671 818
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	117 732 674			—

Passiva	31.12.2008				31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	1 506 401				14 541 459
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	1 506 401	119 239 075		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			88 654 758		100 647 724
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3 963 413			2 153 542
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		91 888	3 871 525		62 765
				1 977 503 683	1 887 101 373
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			14 851 607		16 446 864
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—		—
				14 851 607	16 446 864
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			77 141 605		70 586 673
II. Steuerrückstellungen			25 620 690		29 188 054
III. Sonstige Rückstellungen			38 255 868		43 182 146
				141 018 163	142 956 873
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft				105 744 875	106 648 944
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		51 501 942			48 481 895
2. Versicherungsvermittlern		5 760 865	57 262 807		5 410 635
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8 057 608		7 752 801

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2008				31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			16 717 485		13 880 301
davon aus Steuern:				82 037 900	75 525 632
EUR 8 464 897 (EUR 5 850 985)					
davon im Rahmen der sozialen					
Sicherheit: EUR 9 644					
(EUR 17 861)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				5 114 787	4 490 157
				2 441 963 968	2 336 092 928

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Posten	2008				2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		460 952 992			467 783 424
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		47 653 875	413 299 117		46 204 753
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 9 516 179			- 5 048 186
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 564 415	- 10 080 594		1 532 817
				403 218 523	418 063 302
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				380 136	352 496
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				940 150	1 076 121
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		285 628 158			316 047 282
bb) Anteil der Rückversicherer		24 987 213	260 640 945		48 330 245
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		9 690 985			11 089 866
bb) Anteil der Rückversicherer		3 319 675	6 371 310		3 138 465
				267 012 255	275 668 438
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			- 306		347
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (= Ertrag)			1 786 748		- 170 726
				1 786 442	- 170 379
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				400 000	600 000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			142 731 509		139 808 533

Posten	2008				2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			12 531 347		11 794 550
				130 200 162	128 013 983
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3 056 169	2 476 363
9. Zwischensumme				2 083 781	12 903 514
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				11 895 425	- 644 673
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft				13 979 206	12 258 841
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		190 402 412			186 859 977
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		10 396 045	180 006 367		11 079 179
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			1 443 479		613 202
				181 449 846	176 394 000
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				10 215 878	4 866 915
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			88 196		81 321
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—			158 202
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		61 219 596	61 219 596		58 425 500
c) Erträge aus Zuschreibungen			333 113		427 641
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1 374 993		931 774
				63 015 898	60 024 438
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				873	814 207
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				75 608	162 435

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2008				2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		119 082 711			103 556 086
bb) Anteil der Rückversicherer		12 413 651	106 669 060		13 254 695
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1 345 262			508 010
bb) Anteil der Rückversicherer		- 54 121	1 399 383		- 148 757
				108 068 443	90 660 644
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		79 121 973			84 085 468
bb) Anteil der Rückversicherer		- 999 670	80 121 643		- 223 749
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (= Ertrag)			- 33 704		- 8 282
				80 087 939	84 300 935
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			22 884 653		27 925 525
b) erfolgsunabhängig			571 483		561 208
				23 456 136	28 486 733
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		17 961 413			18 784 812
b) Verwaltungsaufwendungen		6 583 235			6 445 770
			24 544 648		25 230 582
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2 016 081		1 144 922
				22 528 567	24 085 660
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			697 442		740 408
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			8 480 260		2 535 415
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			183 786		247 664
				9 361 488	3 523 487

Posten	2008				2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				4 743 801	52 719
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				5 951 012	5 821 342
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				560 717	5 330 475
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			13 979 206		12 258 841
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			560 717		5 330 475
				14 539 923	17 589 316
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		—			—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 672 178				5 973 236
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	38 605 263	42 277 441			34 113 241
c) Erträge aus Zuschreibungen		182 695			290 263
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		920 365			10 835 802
			43 380 501		51 212 542
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1 962 078			2 749 375
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10 077 754			3 121 985
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		114 584			435 095
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—			—
			12 154 416		6 306 455

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2008				2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
4. Technischer Zinsertrag			- 380 136		- 352 496
5. Sonstige Erträge			10 123 250		10 450 851
6. Sonstige Aufwendungen			21 500 594		30 514 267
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				34 008 528	42 079 491
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			19 146 295		23 259 931
9. Sonstige Steuern			110 009		309 951
				19 256 304	23 569 882
10. Jahresüberschuss				14 752 224	18 509 609
11. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust				7 322	105 632
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				—	—
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			1 330 000		1 000 000
b) in andere Gewinnrücklagen			13 429 546		17 615 241
				14 759 546	18 615 241
14. Konzerngewinn				—	—

Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Concordia Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es

handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen.

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
+/- Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	14 752	18 510
+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	90 403	110 822
+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	290	- 252
+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 3 190	- 1 663
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1 996	- 11 085
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 22 026	- 20 234
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	43 639	43 993
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	121 872	140 091
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	164 392	215 587
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 278 092	- 349 389
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	3 917	3 243
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 3 148	- 2 464
+ Sonstige Einzahlungen	304	180
- Sonstige Auszahlungen	- 3 587	- 5 450
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 116 214	- 138 293
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	112
+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	—	- 125
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	—	- 13
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	5 658	1 785
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 54	34
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15 499	13 680
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	21 103	15 499

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Die gezahlten Ertragsteuern des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 22 418.

Konzerneigenkapitalspiegel

	Verlustrücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital-ergebnis	Mutterunternehmen		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitsgesellschaftlicher Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
				Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichs-posten aus der Währungsumrechnung	andere neutrale Transaktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2006	10 237	67 806	78 043	208	4 801	83 052	- 52	83 000
Übrige Veränderungen	—	—	—	737	564	1 301	112	1 413
Konzern-Jahresüberschuss	1 000	17 615	18 615	—	—	18 615	- 105	18 510
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	1 000	17 615	18 615	—	—	18 615	- 105	18 510
Stand am 31. Dezember 2007	11 237	85 421	96 658	945	5 365	102 968	- 45	102 923
Übrige Veränderungen	—	—	—	- 895	- 975	- 1 870	- 112	- 1 982
Konzern-Jahresüberschuss	1 330	13 429	14 759	—	—	14 759	- 7	14 752
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	1 330	13 429	14 759	—	—	14 759	- 7	14 752
Stand am 31. Dezember 2008	12 567	98 850	111 417	50	4 390	115 857	- 164	115 693

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Im Geschäftsjahr ist von dem Wahlrecht des § 58 Abs. 3 RechVersV kein Gebrauch gemacht worden, so dass - abweichend zum Vorjahr - die gesamten Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit sie den Lebens- und Krankenversicherungen zuzuordnen sind, in der entsprechenden versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen worden sind. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden.

Mit Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB wurde zum 1. Januar 2003 das Wahlrecht eliminiert, steuerliche Wertansätze der Einzelabschlüsse der einzelnen Unternehmen in den Konzernabschluss zu übernehmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 10451054) und passivischen (EUR 48229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, konnten beibehalten werden.

AKTIVA

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Abschreibungen erfolgten dabei mit Sätzen zwischen 2 % und 2,86 %.

Immaterielle Vermögensgegenstände und die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung angesetzt. Bei Anschaffungen ab dem Berichtsjahr 2004 wurde

auf bewegliche Anlagegüter die "pro-rata-temporis"-Methode angewandt; für entsprechende Zugänge bis zum 31. Dezember 2003 wurde für das Sachanlagevermögen von der steuerlichen Vereinfachungsregel für die Berechnung der Abschreibungen gemäß R 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Zuschreibungen werden gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen. Ab dem Berichtsjahr 2008 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter grundsätzlich über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet; soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Vorstand der Concordia als Mutterunternehmen des Concordia-Konzerns beschlossen, die im Einzelabschluss der Tochtergesellschaft Concordia Lebensversicherungsgesellschaft im Anlagevermögen gehaltenen Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB im Konzern ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen, da diese dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen werden. Aufgrund dieser Bewertungsänderungen sind per Saldo Abschreibungen in Höhe von TEUR 1430 bei den Inhaberschuldverschreibungen im Geschäftsjahr 2008 unterblieben. Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Seite 49 des Berichts. Alle übrigen Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB wie Umlaufvermögen bewertet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** wurden grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Disagio- und Agiobeträge wurden über passive bzw. aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Null-Kupon-Namenschuldverschreibungen sowie Null-Kupon-Schuldscheindarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Bei Endfälligkeit entspricht der Buchwert dem Nennwert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen. Der unter dem Posten andere Kapitalanlagen ausgewiesene Erstattungsanspruch gegen den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. aus Schuldscheindarlehen und Namenschuldverschreibungen der Lehman Brothers Bankhaus AG, Frankfurt am Main, wurde mit dem Nennwert bewertet.

Die Erträge aus Genussrechten werden phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen, vereinnahmt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die **übrigen Kapitalanlagen**, die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft** - soweit sie fällige Ansprüche betreffen und nach Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen - sowie die **übrigen Aktiva** wurden grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Wertberichtigung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Teile des **Vorratsvermögens** wurden mit einem Festwert bewertet. Dieser wurde zum 31. Dezember 2006 ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Der Posten **voraussichtliche Steuerentlastung** nachfolgender Geschäftsjahre enthält aktivierte Beträge gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 390, die auf die polnischen Tochtergesellschaften entfallen.

PASSIVA

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt,

der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme bzw. zehnfachen Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % - bei der oeco capital auch 3,0 % und 3,5 % - und ggf. einer Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Concordia Leben wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet. Den von der oeco capital angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen liegen während des gesamten Zeitraums die Verbandstafeln 1990 für Männer und Frauen zugrunde.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % - bei der oeco capital auch 3,0 % - berechnet.

Für die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für bei der oeco capital abgeschlossene Versicherungen mit Todesfallcharakter kommen teilweise aus der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher- und Nichtraucherkollektive zur Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet.

Für die ab dem 1. August 2006 bei der Concordia Leben abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossenen Versicherungen - Risikoversicherungen bei der oeco capital bereits ab 1. Oktober 2006 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet.

Die seit dem 1. April 2000 angebotene Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung der oeco capital ist mit von der Swiss Re Life & Health zur Verfügung gestellten Rechnungsgrundlagen kalkuliert worden.

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 (Concordia Leben) bzw. 30. Juni 2000 (oeco capital) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis sechzehn zu vier gewichteten Mittels zwischen den auf

Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileneinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Für die Ermittlung der **Schadenrückstellungen** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstel-

lung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000, 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004 und einem Rechnungszins von 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer gegenüber dem Vorjahr von sechzig auf vierzig Prozent reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung liegen die bis Ende Februar 2009 für das Geschäftsjahr 2008 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,0 % (5,5 %). Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 3 567. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Diese Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr aufgrund der kongruenten Rückdeckung an die Höhe der bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst. Die Rückstellung erhöhte sich um TEUR 542. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %. Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinst.

Steuerrückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dieser Posten enthält unter anderem mit 5,8 Mio. EUR den latenten Steueranteil durch die Veräußerung des überwiegenden Teils des Immobilien-Bestandes.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs, die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Stichtagskurs, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2008

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 485	1 293	—	—	907	1 871
C. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54 593	—	—	41	1 234	53 318
C. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	1 886	29	48	51	—	1 912
2. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167	—	—	—	—	167
3. Summe C II.	2 053	29	48	51	—	2 079
Insgesamt	58 131	1 322	48	92	2 141	57 268

In den Zugängen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände sind mit TEUR 15 Währungsdifferenzen der CP TUW enthalten. Die Abgänge auf Beteiligungen in Höhe von TEUR 12 enthalten ebenfalls Währungsdifferenzen der CP TUW.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2008 EUR 52 413 226.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW), Poznan/Polen	89,97
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW), Poznan/Polen	96,30

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2008 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 19,6 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 4,4 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 21,8 Mio. EUR in den Spezialfonds und 4,2 Mio. EUR in der Direktanlage. In den Spezialfonds wurden Futurekontrakte für Zinsgeschäfte in Höhe von 27,2 Mio. EUR zur Besicherung der Bestände gehalten.

Sonstige Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitionen in Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 24 297.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aufgrund getätigter, noch offener Vorkäufe in Höhe von TEUR 25 000 (EUR 31 000).

Es sind 7,4 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 517 694 beträgt TEUR 557 113. Stille Lasten in Höhe von TEUR 4 596 (TEUR 4 568) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 19 907 und einem Zeitwert von TEUR 18 523 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1 430 sowie auf Nullkupon-Namenschuldverschreibungen und Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von TEUR 68 515 und einem Zeitwert von TEUR 65 781 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 2 734 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Daneben weisen die anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 5 397 eine stichtagsbedingte stille Last von TEUR 432 aus. Der Konzern unterstellt im Rahmen der Bewertung eine fünfjährige Investitionsphase, in der grundsätzlich keine Abschreibungen auf den dauerhaft beizulegenden Wert vorgenommen werden.

Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften in Höhe von 7,1 Mio. EUR sowie Forderungen gegen den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. aufgrund des Ausfalls von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen der Lehman Brothers Bankhaus AG in Höhe von 19,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 10 720 895 (EUR 10 178 364) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Pensionsansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält mit EUR 3 474 241 (EUR 4 497 696) Aufgelder für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen.

	1.1.2008 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2008 EUR
Namenschuldverschreibungen	942 938	206 250	251 727	897 461
Schuldscheinforderungen	2 546 733	2 200	644 565	1 904 368
übrige Ausleihungen	506 386	—	168 400	337 986
Genussrechte	501 639	—	167 213	334 426
	4 497 696	208 450	1 231 905	3 474 241

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

Steuerrückstellungen

Der Posten enthält eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von EUR 9 606 461. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32 % unterstellt.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr; Mitarbeiterbeteiligungen in Höhe von EUR 1 893 478 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	9 039 866	9 683 834
Drohverlustrückstellungen	8 849 832	9 127 474
Sonstige Personalrückstellungen	4 405 806	4 191 505
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3 467 355	3 433 753
Rückstellung für Zinsansprüche	2 850 000	1 750 000
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	2 168 306	1 681 450
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	2 062 707	1 999 586
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	1 287 075	1 776 306
Restrukturierungsmaßnahmen	1 099 000	5 154 853
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	778 558	866 197
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	705 499	756 152
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	552 596	892 472
verschiedene Rückstellungen	334 100	335 024
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge und Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe	300 453	413 645
Verpflichtungen aus Immobilien-Verkauf	299 670	707 757
Rückstellung für Gerichtsstreitigkeiten	28 400	88 200
Rückstellung für Entschädigungen	26 645	323 938
	38 255 868	43 182 146

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält abgegrenzte Damna aus:

	1.1.2008 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2008 EUR
Namenschuldverschreibungen	1 435 617	13 180	226 154	1 222 643
Schuldscheinforderungen	307 885	22 580	54 730	275 735
	1 743 502	35 760	280 884	1 498 378

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 12 Jahren in Höhe von 18,2 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach ergeben sich für die Lebensversicherungen Zahlungsverpflichtungen von EUR 10 647 002. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 233 917.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

	2008 EUR				2007 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	148 169 345	38 050 979	420 529 160	606 749 484	622 214 984
übrige EWR-Staaten	4 182 087	—	39 129 324	43 311 411	31 123 783
Summe	152 351 432	38 050 979	459 658 484	650 060 895	653 338 767

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	—	—	1 294 508	1 294 508	1 304 634
Gesamtgeschäft	152 351 432	38 050 979	460 952 992	651 355 403	654 643 401

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 38,6 Mio. EUR.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherer

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2008 EUR	2007 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	380 136	352 489
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—	7
	380 136	352 496

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherer

Abschlussaufwendungen
Verwaltungsaufwendungen

	2008 EUR	2007 EUR
Abschlussaufwendungen	40 860 166	39 890 397
Verwaltungsaufwendungen	100 534 409	99 918 136
	141 394 575	139 808 533

Abschreibungen

Auf sonstige Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 2 Satz 3 in Höhe von EUR 3 421 983 (EUR 189 000) vorgenommen.

Davon entfielen auf Inhaberschuldverschreibungen EUR 0 (EUR 189 000), auf übrige Ausleihungen EUR 2 956 458 (EUR 0), ferner auf andere Kapitalanlagen EUR 465 525 (EUR 0).

Angaben zu latenten Steuern

a) der Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steueraufwendungen beträgt EUR 300 564,

der der latenten Steuererträge EUR 92 735 (davon Ausland: EUR 92 735).

- b) die latenten Steueraufwendungen auf Zuschreibungen betragen EUR —.
- c) der Betrag der latenten Steuererträge, der auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückzuführen ist, beträgt EUR —.
- d) der Gesamtbetrag der latenten Steuern, der auf Sachverhalte zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt EUR —.

Sonstige Angaben

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

- Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofopferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
- Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Im Rahmen des Rettungspaketes zur Stützung der Hypo Real Estate wurde auch die Finanzwirtschaft beteiligt. Hierbei wurde ein Rückgarantievertrag zwischen der Versicherungswirtschaft und der Bundesregierung von bis zu 8,5 Milliarden Euro geschlossen. An dieser Garantie sind die Konzern Gesellschaften mit 7,1 Mio. EUR beteiligt.

Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 2 172 771. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1 245 504; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 12 581 168.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 175 356.

Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1 450 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 245 Mitarbeiter im Außendienst, 1 161 Mitarbeiter im Innendienst und 5 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 39 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 76 450 439 (EUR 79 830 953).

H a n n o v e r, den 8. Mai 2009

Der Vorstand

Dr. Feldhaus	Mettler	Schnieders
	Schrader	See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 15. Mai 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
 Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Dahl	Bergstedt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer